Die Wanderwege
des
Fichtelgebirgsvereins e.V.

Der Ostweg

Kurzbeschreibung:
Dreiländereck – Faßmannsreuth - Europabrücke - Neuhausen – Grenzübergang - Wildenau – Wartberg – Hengstberg - Hohenberg a.d.Eger – Schirnding – Buchbrunnen- Kappl – Waldsassen.

O Der Ostweg ist 56 km lang und markiert durch ein rotes Feld mit weißem O.

Der Ostweg beginnt am Dreiländereck Bayern, Böhmen, Sachsen östlich der Gemeinde Regnitzlosau (Lkr. Hof). Der Wanderweg führt im ersten Teil ohne nennenswerte Anstiege unmittelbar an der tschechischen Staatsgrenze entlang durch dichtes Waldgebiet. Schilder LANDESGRENZE oder Staatsgrenze und weißblaue Pfähle markieren die Grenze. Der Rehauer Forst wird durchquert, ein mit Rodungsinseln durchsetztes Waldgebiet. Planmäßig angelegte Angerdörfer mit vorherrschender Radialwaldhufenflur sind kennzeichnend (Wildenau, Neuhausen, Schönlind). Bei Wildenau wurde am 1. Juli 1990 der Grenzübergang nach Aš (Asch) nach Tschechien wiedereröffnet.
Der erste Höhenrücken im Wegeverlauf mit sehr umfassender Rundsicht stellt den 688 m hohen Basaltkegel des Wartbergs bei Selb dar. Das anschließende Naturwaldreservat um den Hengstberg (651 m) ist das größte zusammenhängende Laubwaldgebiet im Fichtelgebirge. Der Ostweg führt von hier hinunter in das romantische Egertal, durch das Grenzstädtchen Hohenberg a.d.Eger mit seiner mächtigen, aussichtsreichen Burganlage aus dem 12. Jahrhundert ins Tal des Röslau-Flusses und leitet den Wanderer durch den dichten Arzberger Forst zur weltbekannten Wallfahrtskirche Kappl, von wo aus nach 56 km die Klosterstadt Waldsassen im Stiftland erreicht ist.

Wald, Wiesenlandschaften, Naturschutzgebiete, landwirtschaftlich genutzte Flächen, beschauliche Dörfer und Einzelgehöfte, romantisch gelegene Mühlen wechseln mit Talauen und Aussichtspunkten, die vor allem weite Blicke nach Sachsen und Tschechien gewähren.

Beeren- und Pilzesammler kommen voll auf ihre Kosten, Schmetterlingsliebhaber können noch selten gewordene Arten entdecken. Der Wald ist abwechslungsreich, durchaus noch intakt und artenreich.

Wegebeschreibung:

Dreiländereck bei Prex.

Vom ***Dreiländereck*** führt der Ostweg geradewegs auf sonnigem Teersträßchen nach ***Hinterprex***. Der Zinnbach im Grund bildet die Grenze zu Tschechien. Bei der folgenden Kreuzung nach links, dann geradeaus. Wir wandern auf das Einzelgehöft Dobeneck-Schanz zu. Auf schmalem Steg gelangen wir in das Naturschutzgebiet. Im Zinnbachgrund liegt die Timpermühle. Eine Teerstraße führt uns wieder in den Wald. Wir folgen dem Weidenzaun und gelangen zu einem Einzelgehöft. Wir bleiben auf der Straße, halten uns nach rechts und biegen nach etwa 250 m nach links in den Bauernhof ab. Unser Wanderweg führt uns im schattigen Wald unmittelbar an der Staatsgrenze entlang. Naturschutzgebiet! Der Ostweg beschreibt nun einen Bogen um das Dorf ***Faßmannsreuth* (7 km).**

Franzosengrab bei Faßmannsreuth.

Europabrücke über den Mähringsbach.

Durch das Waldstück „Höll" führt der breite Weg schnurgerade nach Rehau (ehemalige Kreisstadt, Kunststoff- und Lederindustrie). Links im Wald liegt

das ***Franzosengrab*** (1812 kamen Franzosen auf ihrem Rückzug aus Russland in das Dorf. Zwei starben und wurden hier begraben). Nach etwa 5 km biegt unser Wanderweg scharf nach links in Richtung Staatsgrenze ab, kommt zur ***Europabrücke*** und stößt bei einem Wanderparkplatz auf die Verbindungsstraße Neuhausen – Rehau. Wir biegen nach links ab, wandern etwa einen Kilometer auf dieser Straße und biegen dann rechts nach Schönlind ab. Bei der Bushaltestelle wieder scharf nach links. Beim letzten Haus, etwas außerhalb des Ortes, durch das Anwesen hindurch, auf einen Weiher zuhaltend, gelangen wir nach einem kurzen Waldstück über freies Feld nach ***Neuhausen*** **(19 km)**.

Beim Feuerwehrhaus biegen wir nach rechts ab. Kurz vor dem Ortsende weist uns die Markierung wieder nach links. Wir gelangen auf eine Teerstraße und auf dieser zu einem Einzelgehöft, dem Erbhaus, auch Kümmelbüchse genannt. In unmittelbarer Nähe sehen wir die Prexhäuser. Unser Blick schweift hinüber nach Asch. Der Bismarckturm grüßt. Der Ostweg verlässt die Teerstraße nach links in den Wald hinein. Über Waldwiesen, wo weißblaue Pfähle recht eindrucksvoll den Grenzverlauf markieren, erreichen wir nun den ***Grenzübergang Selb – Asch*** **(23 km)**.

Grenzübergang Rehau-Neuhausen.

Nach einem Gartenzaun biegen wir nach rechts ab, überqueren die Bahngeleise und kommen hinein in den Ort ***Wildenau*** **(24 km)**.

Links halten. Nach dem Passieren des Feuerwehrgerätehauses verlassen wir das Dorf, überqueren den Bach und halten uns nach rechts. Wir wandern auf die Birkengruppe zu, lassen einen Wiesengrund hinter uns und erreichen wieder den Wald. Vor uns liegen die Häuser von ***Neuenbrand***.

„Schüsselstein" auf der Staatsgrenze.

Wir wandern über den Selbbach und auf der Straße hinauf in den Mühlbacher Wald. Links des Ostweges der sehenswerte ***Schüssel- und Wappenstein.***

Ehemaliger Steinbruch auf dem Wartberg.

Der Ostweg führt nun um den ***Wartberggipfel*** herum **(28 km).** Ein Besuch des ehemals turmbewehrten Berges lohnt (688 m). Der Blick über das Fichtelgebirge und die Porzellanstadt Selb ist umfassend. Bei den letzten Häusern von Buchwald gelangen wir wieder auf die Teerstraße, die uns in den Selber Wald führt. Dominierend in diesem seenreichen Gebiet ist die Selber Höhenkiefer, wegen ihrer astfreien Stämme von Forstleuten sehr geschätzt. Nun geht es auf gut markierten, bequemen Wanderwegen dahin. Rechts reicht das Hochmoorgebiet fast bis zum Wanderweg heran. Hier wurde bis 1981 Moor-Erde für Bad Alexandersbad gestochen. Wir erreichen einen Schlagbaum, der einen früher intensiv genutzten Weg nach Eger absperrt, das Hirschfelder Tor. Dann kommen wir zum Liebensteiner Tor, ebenfalls ein früherer Grenzübergang. Dort steht die sehenswerte ***Grenzkapelle*** „Ackerlkapelle" und ein eigenartiger Brunnen.

Grenzkapelle "Ackerl".

Gipfel Großer Hengstberg (NSG).

Vorbei führt der Weg an der Ostseite des ***Großen Hengstberges***. Der Hengstberggipfel, 651 m, stellt mit seinen mächtigen Buchen und den Granitformationen eine geologische und botanische Besonderheit dar. Der hohe Anteil von Feldspat im Boden ist mit Ursache des Artenreichtums im Unterwuchs. Es gedeihen Pflanzen, die auf anderen Granitbergen fehlen. **(36 km).**

Silberbach, eine Bergbausiedlung aus der Zeit des Markgrafen Albrecht Alcibiades liegt am westlichen Fuß des Berges.

Romantisch ist auch ein Verweilen auf der Höhe des so genannten ***Kleinen Hengstberges*** (623 m). Von hier aus kann man die Burgruine Thierstein im Westen erkennen. Ganz in der Nähe der sagenhafte Schüssel-

stein. Der Ostweg führt hinunter ins Dorf ***Sommerhau***, ein Ortsteil von Hohenberg a.d.Eger **(40 km).**

Vorbei am ehemaligen Gasthaus „Schüsselstein" kommen wir zur Staatsstraße Selb – Hohenberg – Schirnding. Auf dem Gehsteig wandern wir den „Sachsenberg" hinunter. Wir überqueren die Straße und laufen auf einem Rad- und Fußweg der Eger entlang nach ***Hohenberg***, ehedem die erste der Sechsämterstädte, vorbei an der Muschelkalkplastik des Egerländer Musikanten. Links biegt der Egerweg ab. Wir wenden uns nach rechts in den Peuntweg und gelangen durch die Hirtengasse und den Selber Berg hinauf, vorbei am Rathaus, zum Burgplatz **(41 km)**.

Burgplatz in Hohenberg an der Eger.

Besuch der Burg und des Museums der Deutschen Porzellanindustrie sind lohnenswert. Am Fuße des Burgberges im Egertal befindet sich die Carolinenquelle, ein eisenhaltiger Säuerling. Unterhalb der Burg im Egertal bei der Hammermühle ein Wander- und Radübergang nach Liba (Liebenstein) in die CSR. Von Liba aus Anschluss an das CSR-Wandernetz möglich. Wir verlassen Hohenberg in Richtung Süden durch die Schirndinger Straße, biegen hinter der Sparkasse nach links in die Weißenbacher Straße ab und wandern über die Höhe in den Markt ***Schirnding*** hinunter **(43 km)**.

Markt Schirnding.

Wir überqueren die Röslau und die Straße zum Grenzübergang nach Eger, unterqueren die Eisenbahnbrücke, laufen am Bahnhof vorbei durch das Gelände der Speditionen und gelangen auf wohltuende Waldwege. Auf solchen, sanft ansteigend, erreichen wir nach dem Überschreiten der Staatsstraße nach Waldsassen den ***Buchbrunnen*** **(48 km).**

Hier befindet sich ein Teil der Wasserversorgung

Der Buchbrunnen.

der tschechischen Stadt Cheb (die ehemalige freie Reichsstadt Eger). Das Brunnenhäuschen steht genau auf der Staatsgrenze. Am Waldende überqueren wir wieder die Staatsstraße, halten auf die mächtigen Kastanien und den Fernsehumsetzer zu und erblicken die dreitürmige ***Wallfahrtskirche Kappl*** zu unseren Füßen. Von der Höhe schweift unser Blick weit über das Stiftland und den Oberpfälzer Wald. Der Tillenberg (939 m), geografischer Mittelpunkt Europas, ist mit seinem ehemals militärischen

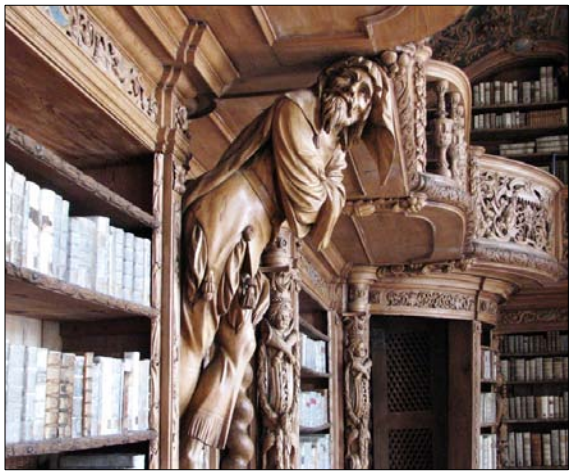
Ausbau gut auszumachen. Wir erreichen die Kirche zur Dreifaltigkeit auf dem Glasberg **(51 km).**

Dreifaltigkeitskirche Kappl auf dem Glasberg bei Waldassen.

Sie ist ein bedeutendes Barockbauwerk und wegen der in ihr steckenden Symbolik weltberühmt. Erbauer war Georg Dientzenhofer.

Der Ostweg führt uns nach Süden in den Wald und wir treten am Stadtrand von ***Waldsassen*** aus seinem Schatten. Die prachtvolle doppeltürmige Basilika grüßt und wir halten geradewegs auf sie zu. Sehenswert sind der Bibliothekssaal, die Klostergruft unter der Basilika und das Stiftlandmuseum **(56 km)**.

Basilika in Waldsassen (oben) und Bibliothekssaal (unten).



Herausgeber:
Fichtelgebirgsverein e. V., Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel, Tel. 09232 700755
Stand: 2013
Text: Dieter Frank/Dietmar Herrmann
Fotos: Dietmar Herrmann
Karten:
Fritsch Wanderkarte Nr. 64 und Nr. 52
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Fichtelgebirgsvereins e.V.

Auskünfte erteilen folgende Gemeinden und Städte:

Gemeinde Regnitzlosau: www.regnitzlosau.de
Stadt Rehau: www.stadt-rehau.de
Stadt Selb: www.selb.de
Stadt Hohenberg: www.stadt-hohenberg.de
Markt Schirnding: www.markt-schirnding.de
Stadt Waldassen: www.waldsassen.de

Weitere Informationen:
www.fichtelgebirgsverein.de
www.bayern-fichtelgebirge.de
www.tz-fichtelgebirge.de

Literatur:
Herrmann Dietmar: Lexikon Fichtelgebirge (Hof 2000)
Aufsätze in der FGV-Vereinszeitschrift Der Siebenstern
(Auskunft durch Fichtelgebirgsverein e.V.)

Der Fichtelgebirgsverein e.V.

Bayerns großer Wander- und Heimatverein
mit 18.000 Mitgliedern in 55 Ortsvereinen

Aufgaben und Ziele:

- Naturschutzarbeit und Landschaftspflege
- Pflege des Wanderns
- Ausbildung von Landschafts- und Wanderführern
- Markierung von Wanderwegen
- Errichtung und Unterhaltung von Felsbesteigungsanlagen, Aussichtstürmen und Unterkunftshäusern
- Förderung der bodenständigen Kultur, des Denkmalschutzes, der Museumsarbeit, der Heimat- und Brauchtumspflege
- Förderung des Heimatschrifttums
- Herausgabe der Vereinszeitschrift "Der Siebenstern"
- Förderung heimat- und naturkundlicher Sammlungen
- Familien- und Jugendarbeit

Vorteile einer FGV-Mitgliedschaft:

- Jährlich sechs Hefte der Vereinszeitschrift „Siebenstern"
- ermäßigter Übernachtungspreis in den vereinseigenen Unterkunftshäusern
- günstiger Einkauf mit der FGV-Card bei verschiedenen Partnern
- Eintrittsermäßigung im Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel und Arzberg-Bergnersreuth, im Freilichtmuseum Scherzenmühle in Weidenberg
- freier Eintritt zum Felsenlabyrinth der Luisenburg bei Wunsiedel
- Preisermäßigung für Artikel aus dem FGV-Shop
- Wanderungen unter sachkundiger Führung
- Vorträge, Heimatabende, Ausflüge, Exkursionen und gesellige Veranstaltungen
- Infoveranstaltungen zu aktuellen Themen
- Anbahnung von Wanderpartnerschaften mit dem Nachbarland Tschechien

Das gesamte Fichtelgebirge und der Fichtelgebirgsverein
weltweit im Internet unter
www.bayern-fichtelgebirge.de
www.fichtelgebirgsverein.de

Fichtelgebirgsverein e.V., - Hauptgeschäftsstelle –
Theresienstraße 2, 95632 Wunsiedel
Telefon: 09232 700755
info@fichtelgebirgsverein.de